



Selfie mit Franz(iskus) auf der Station Holkenbrink

Foto: Schlemm

DEUTSCHE SCHLEPPJAGDVEREINIGUNG

Selfie mit Franz

Beggnung war die Überschrift über der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Schleppjagdvereinigung (DSJV), perfekt ausgerichtet von Mega-Partymachern der Cappenberger Meute in Münster: Kommunikation untereinander und Öffnung nach außen. Für Gespräche mit anderen Anhängern des „Sport in Rot“ bot die Tagung allerbeste und ausführliche Gelegenheit, die Kontaktpflege immer beügelt von fantastischen Pferden. Bei Kai Ligges und seiner Tochter Marie hielt Cornet Obolensky Hof und auf der Hengststation Holkenbrink war Franziskus der Meistbewunderte unter etlichen Großen. Mit seinem souveränen, gelassenen Auftritt vergrößerte er die Fangemeinde, die ihm jetzt für einen Auftritt mit der Auch-Jagdreiterin Ingrid Klimke bei Olympia 2024 in Paris noch fester die Daumen drückt.

Kontakt suchen in die Öffentlichkeit – die Notwendigkeit dafür wird immer stärker erkannt, denn es gibt viele Vorurteile zu entkräften: Nein, die Hunde hetzen kein lebendes Wild und ebenfalls nein, Jagdreiter sind keine elitären Champagnerschlüpfer, die keine anderen Sorgen haben als im Keller ihr Geld umzuschaukeln. Viele Meutehalter sind inzwischen auf Insta-

gram und YouTube unterwegs, auf Facebook sowieso schon lange. Nicht nur mit Pferden, sondern erst recht in der Haltung von vielen Hunden im Rahmen einer Meute gibt es viel mehr Alltags- als Festtage. Dazu, diesen arbeitsreichen, aber faszinierenden Alltag auch nach außen vermehrt darzustellen, forderte der DSJV-Vorsitzende Egbert von Schultzen-dorff die Tagungsteilnehmer mehr als einmal auf.

Gute Nachrichten in der Mitgliederversammlung zum Schluss des langen Jagdreiter-Festwochenendes: Die Zucht stabilisiert sich wieder. Für die Junghundschau im Juli sind wieder mehr Hunde zu erwarten, nachdem die Zahlen in Corona-Zeiten stark zurückgegangen waren. Verstärkt werden inzwischen Zuchtlinien aus anderen Meuten in Deutschland eingekreuzt, weniger aus dem Mutterland England eingeführt. „Und wir werden weiter digitalisieren für einfacheren Eintrag in das Zuchtbuch der DSJV“, kündigte Zuchtreferent Chris Gabrielse an.

Einen „Ritterschlag“ vermeldete Dr. Konstantin Mettenheimer aus der Taunusmeute. Demnach erwägt die britische „Countryside Alliance“ sich das deutsche System der Betriebs-sicherheitsprüfung zu eigen zu ma-

chen, um dem von der Labour Party geplanten Totalverbot des Jagdreitens Argumente entgegenzusetzen. In Deutschland ist diese Prüfung als „Führerschein“ nach nunmehr zwölf Jahren zur Gänze anerkannt und wird von den Meutehaltern gegen letzte Zweifler auch engagiert verteidigt.

Neue Zielgruppen avisieren ist das Gebot der Stunde, die Nachwuchsarbeit vorschreibt. Der RWS hat dazu eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Hunting meets Eventing“ aufgelegt. Hunting-Referent Philipp Jakob hat gute Erfahrungen gemacht mit Geländereitern, die nicht so sehr turniersportlich engagiert sind, aber keine Scheu vor dem Reiten abseits eines Dressurvierecks haben. Alle Neulinge kämen in ein gesetztes, von Tradition geprägtes Umfeld. Das zeigten die Ehrungen, für die Egbert von Schultzen-dorff Urkunden überreichte: an den Hamburger Schleppjagdverein für 100 Jahre des Bestehens, die Hardtmeute für 50, Badische Dragoner für 40 und die Rheinlandmeute für 20 Jahre. Und es geht immer weiter, auch als Fachgruppe im Bundesverband: Die Beagle Meute Münsterland richtet die Tagung 2025 aus. Treffpunkt dazu wird Ende April am Kennel-Standort in Marl sein.

Zwei Vorträge unterbrachen die Mitgliederversammlung: Mathias Vogt (Borgholzhausen), Vorsitzender des Zuchtverbandes für Senner und Beberbecker Pferde referierte über „Senner Pferde – Deutschlands älteste Reitpferdezucht“. Er beschrieb die Historie – erster Zuchtnachweis in der Senne von 1160 (!) – und die Gegenwart einer heute seltenen und erhaltungswürdigen Nutztier rasse als lebendes Kulturgut sowie deren heutige Einsatzmöglichkeiten, u. a. bei der Jagd und in der Vielseitigkeit. Aktuell gibt es 25 eingetragene Stuten, sechs Fohlen werden erwartet. Dr. Michael Weiler (Steffenberg), DSJV-Repräsentant im Jagdgebrauchshundeverband, stellte die relevanten Abschnitte der neuen Tierschutzverordnung vor und zeigte die zum Teil erheblichen Konsequenzen für Meutehalter auf. ■

Petra Schlemm